

KOMMENTAR von Kari Kälin

aus: Neue Zuger Zeitung vom 6.6.15

Die Hymne ist zeitlos

Im Schweizer Radio liefen gestern bereits die möglichen neuen Nationalhymnen. Eine Aufgabe des gebührenfinanzierten Service public lautet offenbar auch, sich als Handlanger beim Entsorgen der bestehenden Nationalhymne anzudienen. Am 12. September wird nämlich in der TV-Sendung «Potzmusig» auch noch der Siegerbeitrag erkoren. Die SRG hilft also der SGG – lanciert hat den Wettbewerb für eine neue Landeshymne die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG).

Bekannt ist die 1810 gegründete Gesellschaft als Verwalterin der Rütliwiese. Sie fördert die gemeinnützige Tätigkeit und hilft Menschen in Not. Sie hat sich bei der Gründung des Bundesstaates im Jahr 1848 zum Beispiel für die unentgeltliche Volksschule eingesetzt. Die SGG hat viele Verdienste.

Was für einen Beitrag zum Gemeinwohl eine neue Landeshymne leisten soll, ist jedoch schleierhaft. Das Argument, der Schweizerpsalm («Trittst im Morgenrot daher») sei sperrig und veraltet, zieht nicht. Gerade anhand dieses Werks kann man aufzeigen, was die Schweiz ausmacht: Einheit in der Vielfalt. Komponiert wurde die Melodie 1835 vom Uerner Mönch Alberik Zwysig. Den Text schrieb sechs Jahre später der Zürcher Liederdichter Leonhard Widmer. Das katholisch-protestantische Gemeinschaftswerk entstand, als grosse religiöse Spannungen herrschten. Das Überbrücken konfessioneller Gräben ist ein zeitloser Wert. Besonders tief waren diese zur Zeit des Kulturkampfes. Die Freisinnigen und die Katholisch-Konservativen droschen verbal heftig aufeinander ein. Übrigens: Im Vergleich dazu ist die aktuelle Kampagne des Gewerbeverbandes gegen die Service-public-Anstalt SRG ein laues Lüftchen.